

XVI · 1989

Aegithalos niveogularis (Gould)

bearbeitet von

KLAUS WUNDERLICH

FUNDORTLISTE

1. Chitral	B	BATES u. LOWTHER 1952
2. oberhalb Bhimbal (Kaghan-Tal)	Ac	WHITEHEAD 1909, 1914
— Manúr Katta	↓	WHITEHEAD 1914
3. hills W Wular Lake	A	MEINERTZHAGEN 1927
— zw. Nagmarg u. Lolab-Paß	N	BATES u. LOWTHER 1952
4. nahe Tragbal (31. VII.)		OSMASTON 1930
5. Gulmarg	↓ A	BATES u. LOWTHER 1952
— unterhalb von Killenmarg (IX.)		BATES u. LOWTHER 1952
6. bei Gund	A	MEINERTZHAGEN 1927
7. Duala Dhar	A	ALI u. RIPLEY 1983
— Dharmsala	↓ A	WHISTLER 1926
8. Kulu	A	ALI u. RIPLEY 1983
— nahe Paßhöhe Jalouri (Saraj)	AJ	WHISTLER 1926
9. Simla Hills	A	JONES 1919
10. Tehri Garwhal	ABNJ	WHYMPER 1906
11. Painkhanda Malla (Dhaulti-Tal)	AJ	OSMASTON 1923

12. nahe Jumla	A	INSKIPP u. INSKIPP 1985
13. Ringmo/Phoksumdo- See	↓ A	FLEMING et al. 1979, MARTENS brfl. 1989
— Gompa/Tarakot	↓ A	MARTENS brfl. 1989

Anmerkungen

Zu (Beipunkt) 2:

Angetroffen als Teil einer „party“. Angabe leider undatiert.

Zu P. 5:

Ebenfalls als Bestandteil einer „hunting party“ gesehen worden.

Zu (Beipunkt) 7:

Hier im Trupp Anfang Juni in Dickicht von Zwergrhododendren.

Zu 13:

MARTENS' Nachweis vom 24. Mai bezieht sich auf 1 ♂ mit wenig entwickelten Gonaden, das in *Pinus wallichiana*-Dickung, *Berberis*-Unterholz usw. gesehen wurde, „sicher am Brutplatz“ (l.c.).

Bei Gompa/Tarakot sind am 13. Mai Altvögel beider Geschlechter auf 3300 m Höhe an *Picea smithiana*-Waldrand gesammelt worden. Ihre Gonaden waren noch relativ wenig ausgebildet. „Dieses ist der wirklich belegte östlichste Fund zur Brutzeit“ (l.c.).

LITERATUR

ALI u. RIPLEY 1983	Birds of India and Pakistan. Comp. Ed. Delhi-Oxford-New York. 629—630.	MEINERTZHAGEN 1927	Ibis 3 (12), 414.
BATES u. LOWTHER 1952	Breeding Birds of Kashmir. London. 29—30.	OSMASTON 1923	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 28, 142.
FLEMING, FLEMING u. BANGDEL 1979	Birds of Nepal. Kathmandu. 280.	OSMASTON 1930	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 34, 133.
INSKIPP u. INSKIPP 1985	Guide to the Birds of Nepal. London-Sydney. 323.	VAURIE 1957	Amer. Mus. Novit. 1853, 17—20.
JONES 1919	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 26, 603.	WHISTLER 1926	Ibis 2 (12), 538.
		WHITEHEAD 1909	Ibis 3 (9), 713.
		WHITEHEAD 1914	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 23, 105.
		WHYMPER 1906	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 17, 817—818

Aegithalos niveogularis (Gould)

Weißkehlschwanzmeise

Zur Verwandtschaft

Monotypische Art, 1855 von GOULD mit type locality „Northern India“ beschrieben, die nach VAURIE (1957, p. 20) auf Nord-Pubjab einzuschränken ist.

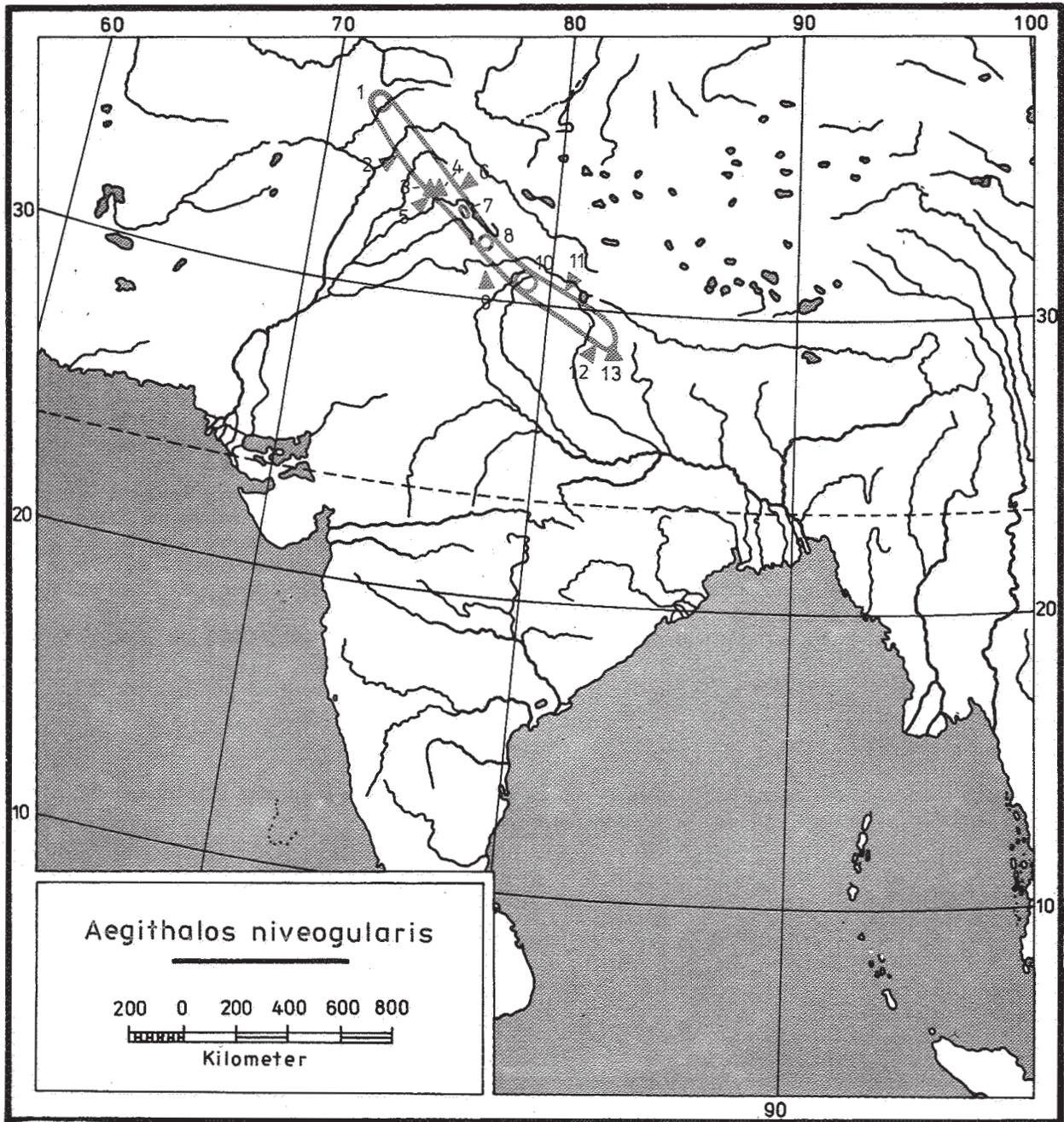
A. niveogularis, *iouschistos* und *bonvaloti* sind mehr oder weniger miteinander verwandt, gelten jedoch gewöhnlich für verschiedene Arten, wenn auch *iouschistos* und *bonvaloti* von manchen Autoren für konspezifisch gehalten werden. *Niveogularis* und *iouschistos* sind morphologisch am weitesten voneinander entfernt: Auffallende Unterschiede in Größe, Proportionen, Färbung und Farbmustern haben Gedanken an Konspezifität beider nicht aufkommen lassen (siehe detaill. bei VAURIE 1957, p. 17—19). Zudem sind beide geographisch voneinander isoliert (vgl. Karte p. 629 in ALI u. RIPLEY 1983, aber auch die Spezialkarten in INSKIPP u. INSKIPP 1985, p. 322 u. 323). Über Hybridpopulationen, die die vorerst lediglich vermuteten Verwandtschaftsverhältnisse in jenem Komplex aufzuhellen vermöchten, ist bisher nichts bekannt geworden.

Zur Verbreitung

Unser Kartenbild verdeutlicht das Vorkommen in der höheren Waldzone von Chitral im Westen bis an die Schwelle Ostnepals. Die Nachweise auf nepalischem Gebiet bedürfen weiterer Stützung. Der erste (Jumla-) Fund (P. 12) ist Mitte Mai, also inmitten der Brutzeit, gemacht worden.

Vertikal sommers von etwa 2400 m (Kashmir) bis 3600 m (Garwhal) und 3550 m (Nepal). FLEMING et al. (1979) geben für Nepal 3050—3950 m an. Kann im Winter bis auf 1800 m herabkommen.

Spezialkarte der Verbreitung bei INSKIPP und INSKIPP 1985 (Nepal).



Oekologie

„This exquisite little bird is perhaps the doyen of the group, a gentleman among gentlemen.“ MEINERTZHAGENS Typisierung des Vögelchens innerhalb der himalayanischen Schwanzmeisen muß die nahezu fehlenden Angaben zur brutzeitlichen Abundanz ersetzen. (Einschlägige Charakterisierung reicht von „gelegentlich“ und „ungewöhnlich“ bis zu „a member of . . .“ und „nicht ungewöhnlich“.)

A. niveogularis ist eine Waldmeise, bei der auffällt, daß sie sich überwiegend in Bodennähe bewegt. Es wird hervorgehoben, daß Buschwerk in Laubwald bevorzugt werde, von Birken, Eichen, Wildkirschen. Auch in Mischwald aus Birken und Tannen oder Fichten und Zedern; ebenso in Zwergweiden und -rhododendren an der Baumgrenze.

MEINERTZHAGEN (1927) sah gepaarte Stücke (P. 3 u. 6) nicht auf Bäumen, sondern in Brombeergesträuch und wilden Blumenstengeln auf Waldlichtungen. Bei P. 11 begegnete OSMASTON (1923) am 24. Juni eine Familie in Mischwäldern aus *Betula utilis* und *Abies pindrow*.

Zur Brutzeit sondern sich meist Paare aus den kleinen Trupps, die jahraus, jahrein, oft assoziiert mit Laubsängern, Meisen, auch *Alcippe vinipectus*, futtersuchend „energisch“ durch Gebüsch und Laubwerk der Bäume streifen.

Brutgeschehen wurde vom Mai bis zum frühen Juli registriert — aber außer wenigen Nestbeschreibungen sind seine Details nahezu unbekannt. Das Nest ist ein ovaler bis birnenförmiger Beutel mit seitlich liegendem, nahe der Spitze befindlichem Einschlußfloch — das Ganze gefertigt aus Moos und Spinnengewebe, mit Flechten drapiert und mit Federn reichlich gefüttert. WHYMPER (1906) fand in Tehri Garwhal zwischen 11 000 und 12 000 ft. ein Nest in etwa 2 m Höhe in der Astgabel einer Weide und entnahm am 26. Juni 4 frische Eier, weitere bis ungefähr 9 m in Baumzweigen, u. a. von Fichten. Capt. LIVEREY (zit. bei BATES u. LOWTHER 1952) lieferte minutiöse Beschreibung von Nest und -standort im Lolab-Gebiet. Daraus sei cursorisch angeschlossen: „Dem Nest gegenüber, das in den äußersten Spitzen eines Zedernasts war . . . bestand der Bewuchs nur aus zerstreuten Bäumen, Unkraut und Büschen . . . Das Nest befand sich ungefähr 7 Fuß über dem Boden und war gegen den kalten Wind, der über den Bergrücken fegte und unser Bemühen zu fotografieren unterband, exponiert. Unter den Bäumen auf der Lolab-Seite lagen noch große Schneeflecken. Das Nest war ein birnenförmiges flechtenbedecktes Gebilde mit einem kleinen Eingang nahe der Spitze und erinnerte sehr an die Nester britischer Schwanzmeisen, in vielem an dieselbe Größe und Form. Die Altvögel waren überhaupt nicht scheu und kamen aus einem Nest, das ein großes Junges barg, während wir wenige Meter davor standen. Sie näherten sich dennoch vom kompakten Zedernwald (der Westseite — K. W.) her und nicht von den mehr offenen östlichen Abhängen“ (l. c.).

Zu Eierfärbung und -maßen vgl. bei WHYMPER (1906), BATES u. LOWTHER (1952), ALI u. RIPLEY (1983). Die Größe des Vollgeleges ist nicht bekannt.

Als Nahrung überwiegen Insekten.

Wanderungen

Wahrscheinlich meist örtlich streifend. Sommers in höheren montanen Waldlagen anzutreffen. Gibt Wetterdruck im Winter vertikal nur wenig nach. Unter 6000 ft. dann noch nicht gefunden worden.